

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einhaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Anserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Beizeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 28.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 13. Juli 1895.

10. Jahrg.

Die Hungersnoth in Deutsch-Ostafrika

Infolge der Heuschreckenplage ist nach den Berichten der Missionäre weit trauriger, als die amtlichen Berichte bisher andeuteten. In der Zeitschrift „Kreuz und Schwert“ wird ein Brief aus Mandera, Bezirk Uegua, vom 5. Mai veröffentlicht, in welchem es heißt:

Zum dritten Male liegen die Pflanzungen zerstört und sind die Erntehoffnungen vernichtet. Drei Mal wurde gesät und gepflanzt, drei Mal haben sich ungeheure Heuschreckenschwärme über das Land ausgegossen und Alles aufgefressen. Die vorgestern noch so üppig dastehenden Mais-, Mtama- und Bohnenselder bieten heute dem Auge ein trauriges Bild der Verwüstung dar.

Zu vorgestern noch standen die Pflanzungen so schön dar. Um 2 Uhr verschleierte sich jedoch die Sonne; ein ziemlich starker Wind wehte aus der Landschaft Utwere herüber. Plötzlich erschien auf den Hügeln von Wanisa und über den hohen Felswänden, welche den Wamifluß einschließen, ein kleines Wölkchen. Nach und nach kam es näher und wurde immer größer. Ich war gerade mit den Missionsknaben auf dem Felde. Da auf einmal erscholl der Ruf: „Heuschrecken! die Heuschrecken kommen!“ Sofort entfielen allen Händen Karst und Hacke. Aller Augen starrten dort hinauf, um die ungeheuren Heuschreckenschwärme zu betrachten. Mehr als fünfzig Mal hörte ich die Worte: „Wenn sie nur vorüberziehen!“ Dieser Wunsch sollte jedoch nicht in Erfüllung gehen. Der erste Schwarm zog zwar vorbei, aber die nachfolgenden ließen sich vor der Missionsanstalt und in den im Thal gelegenen Feldern nieder. Als bald bot sich dem Auge eine schmerzvolle Scene dar: Ueberall Heuschrecken und Heuschrecken; wie eine dunkle, Alles um sich verheerende Fluth ergossen sich die Schwärme über die Pflanzungen aus. Arme Weiber liefen händerringend und wie verzweifelt durch die Grundstücke, um die Heuschrecken zu verschrecken; jedoch vergebens: Alles fiel der rasenden Ueberschwemmung zum Opfer.

Und nun ist die Noth größer als je. Viele Leute sterben vor Hunger. Es ist bekannt, daß in einem in der Nähe von Mpwapwa gelegenen Orte von fünfzig Einwohnern sechsundvierzig dem Hungertode anheimfielen. — Vor vierzehn Tagen kam ich in ein Dorf, wo von 17 erwachsenen Leuten neun in einer einzigen Woche vor Hunger starben. — Heute Morgen kam wieder eine Frau und forderte von mir einen Fegen Tuch, um ihren todtten Mann einzuwickeln. Als ich sie fragte, an welcher Krankheit er

gestorben sei, erwiderte sie mit thränenfeuchtem Blick: Er ist vor Hunger gestorben.“

An demselben Tage kam ein junger Mann mit einem kleinen Kinde auf dem Arme: „Herr“, sagte er, „die Mutter dieses Kindes ist vorgestern vor Hunger und Elend gestorben; ich weiß nicht, was ich thun soll mit dem Kleinen hier: seit zwei Tagen hat er keine Nahrung mehr bekommen, schau, er ist fast todt.“ Sogleich nahm ich das Kind auf meinen Schooß; regungslos und wie erstarrt lag es da. Seine kleinen Augenlein waren halb geschlossen, sein kleines Köpfchen fiel ohnmächtig auf die Brust hinab. Sogleich verfertigte ich eine Arde Saughorn, goß eine Tasse warme Milch hinein und versuchte es dem Kleinen einzugeben. Anfangs ging es kläglich zu; aber nachdem er ein wenig Milch hinuntergewürgt hatte, fing er bald an, sich zu regen und mit Händen und Füßen zu arbeiten: er sperre mannsförmlich wie ein junger Vogel den Mund auf. Nachher wurde er zur Kirche getragen und getauft. Heute befindet er sich recht wohl bei uns.

Vor vierzehn Tagen führte man mir einen jungen Mann vor. Die Hände waren fest auf den Rücken gebunden, selbst um seinen Hals hatte man ein Seil geschlungen. „Nun, was hast Du gethan?“ fragte ich ihn. — „Vor einigen Tagen“, erwiderte er mir, „ging ich mit zwei anderen Leuten nach der Küste; denn bei uns zu Hause hatten wir nichts mehr zu essen. Unterwegs trafen wir einen Mann an, der sich auch mit seinem Sohne zur Küste begeben wollte, um zwölf Ziegen zu verkaufen. Des anderen Tages, von großem Hunger gequält, fielen wir über den Mann her und schlugen ihn todt. Seinen Sohn haben wir für 34 Rupien verkauft; auch die Ziegen haben wir verkauft und uns damit Lebensmittel verschafft. Der Hunger allein hat uns zu diesem Morde angetrieben.“

Ja, „Hunger, Hunger“, das ist der Klageruf, der wirklich durch die verödeten ostafrikanischen Gauen hallt.

„Hunger“, ruft der Mann, besonders der Träger; gebeugt unter seiner Last, schleppt er seine müden Beine über Berg und Thal, über Fels und Schlucht, bis er endlich von Hunger und Müdigkeit erschöpft sich im Schatten eines Baumes hinstreckt, um sich nicht wieder zu erheben. So sind unlängst, wie bekannt, in der Karawane von „Sewa Hadshi“ 137 (hundertsiebenunddreißig) Mann unterwegs vor Hunger gestorben. „Hunger“, ruft das abgemagerte auf der Schwelle seiner Hütte sitzende Weib dem vorüberziehenden Reisenden zu. „Hunger“, ruft das kleine Kind, sich fester an die Brust seiner Mutter anklammernd. „Hunger! Hunger!“ rufen die zahlreichen Armen, welche

plauderte über die Reize und Schattenseiten des Landlebens, wobei es der junge Doktor trefflich verstand, auf jede banale Aeußerung der Herren Eltern einzugehen und sie zu bekräftigen. Nachdem die Reize des Landlebens erschöpft und die Schattenseiten genügend beleuchtet waren, drohte die gesättigte Pause in der Unterhaltung einzutreten, was jedoch glücklicher Weise im äußersten Momente durch die Vorbereitungen zum Essen verhindert wurde. Die zwei Dienstmädchen führten mit der Frau im Flüstertone lange Reden über das zu verwendende „neue“ Tischzeug und Silberbesteck. Von Zeit zu Zeit starrten sie recht ungeschickt nach dem Gaste und dem Fräulein Regine

Beim Essen erzählte der Doktor von der Stadt und ihren Vergnügungen. Er ließ in der Unterhaltung keine Pause auskommen und war auch geistreich, natürlich angemessen dem Verständnisse seiner Zuhörer. Mama forderte ihn unermüdetlich auf, sich zu bedienen. „Er esse ja gar nichts“, vom Salat hätte er nur wenig genommen und den Salat habe Regine allein bereitet. Nach beendeter Mahlzeit — auch der schwarze Kaffee von eigenthümlicher Färbung war überstanden — entschuldigte sich Papa, er müsse dringend auf den Holzplatz sehen, leider sei es nöthig, daß man alles selbst überwache, denn auf seine Angestellten könne man sich nicht verlassen. Und er entfernte sich, indem er noch im Abgehen versprach, die Arbeit zu beschleunigen und rasch wieder hieher zu eilen.

Einige Minuten später schlich sich Mama aus dem Zimmer, ohne irgend welche Bemerkung. „Mama ist gewohnt, Nachmittags ein bißchen zu schlummern“ entschuldigte sie Regine.

Es war eine kleine Nothlüge, um derentwillen sie sich nicht weiter Gewissensbisse machte

Kurze Pause. „Schon allein“, mochte der Doktor denken. „Man hat uns allein gelassen, weil man wußte, daß

sich jeden Tag bis hieher in die Mission schleppen, um etwas Nahrung zu holen. Bis jetzt konnte ich Almosen spenden, aber jetzt sind auch unsere Vorrathskammern fast ganz erschöpft. Wie wird es uns dann ergehen mit unseren tausend Missionskindern?“

Der „Westf. Merkur“ fragt, ob denn die deutsche Reichsregierung nicht einige Schiffsladungen mit Reis an die Militär- und Missionsstationen vertheilen kann, damit die dem Tode Nahen dort etwas Nahrung finden. Damit würde man größere Eroberungen machen, als mit hundert Mann Schutztruppe.

In dem dem Reichstage am 13. Mai 1895 unterbreiteten Nachtragsetat wurden 50,000 Mk. gefordert, um in den von der Hungersnoth betroffenen Bezirken den Eingeborenen Gelegenheit zu geben, sich gegen angemessene oder in Lebensmitteln zu leistende Löhnung an öffentlichen Arbeiten, insbesondere Wegebauten zu betheiligen. Ein Betrag von 10,000 Mk. sei hierauf schon voranschüssweise angewiesen worden. Ein Privat-Hilfskomitee in Sansibar habe dem Gouverneur 5000 Rupien zur Verfügung gestellt. „M. N. N.“

Bericht

über die öffentl. Gemeinderaths-Sitzung vom 4. Juli 1895.
(Beginn 3 Uhr nachmittags.)

Anwesende:

Der Herr Bürgermeister Dr. Freiherr von Plenter. Die Herren Stadträthe Moriz Paul, Johann Schmid und Franz Steiningger.

Die Herren Gemeinderäthe Anton Kersthaumer, Johann Schindelarz, Gottfried Fax, Josef Reismayer, Josef Wollerstorfer, Adam Zeitlinger, Mathias Wiedemitsch, Heinrich Jagersberger, Emil Eder, Alois Budner, Anton Schabl, Dr. Franz Blechschmid, Franz Schröckenfuchs und Johann Kastner.

Entschuldigt haben sich Herr Stadtrath Ludwig Prash und August Lughofer; die Herren Gemeinderäthe Florian Meyer, Leopold Staufer und Ottokar Ninel.

Der Herr Vorsitzende konstatiert die beschlußfähige Anzahl von 18 Gemeinderathsmitgliedern und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Tagesordnung:

- ad. 1. Das Sitzungsprotokoll vom 29. April wird verlesen und für richtig befunden.
- ad. 2. Der Vorsitzende gibt bekannt, daß er Se. Excellenz

wir uns etwas zu sagen haben“, constatirte der Doktor in ruhigem Tone.

„Mein Fräulein“, fuhr er gleich fort, „ich habe Ihnen ein Geständniß zu machen, das mir in der That nicht leicht fällt.“

Neugierig und leuchtenden Blickes sah ihn das Mädchen an.

„Meine Situation ist eine peinliche, wir wollen ehrlich miteinander sprechen. Sie sind ja in die Sache eingeweiht, selbstverständlich. Ich würde nicht wagen, Ihnen in einer so entscheidenden Sache etwas vorzulegen. Ich bin ein armer Doktor in der Stadt, der sich zu diesem Stande mit Mühe und Noth emporgehungen hat. Ich stehe allein auf der Welt, denn ich habe keine Eltern, und Verwandte auch keine, denn die meiningen sind reich. Ich bin gezwungen, ein Mädchen zu heiraten, das Mittel in den Haushalt mitbringt, den ich besitze nicht und würde es für gewissenlos halten, meine Armuth mit einem geliebten Wesen zu theilen. Auf meiner Thüre befindet sich wohl ein Täfelchen mit der Aufschrift: Ordinationsstunden von 1—3 Uhr, aber die leidende Menschheit ignorirt das in geradezu beleidigender Weise. Ich habe keine Patienten, gar keine. Nach dieser Lage der Dinge werden Sie einsehen, daß ich die Mitgift von 40,000 Gulden, die Ihre Eltern Ihnen mitzugeben gesonnen sind — verzeihen Sie, daß ich den Betrag genannt habe — dringend brauche. Nein, nicht ich, wir brauchen sie dringend, denn schließlich ein alleinstehender Doktor kann ja auch mit wenig Patienten leben.“

Er sah sie einen Moment an, sie hatte erröthend das Auge gefenkt.

„Nun kommt aber etwas anderes hinzu. Ich habe mir vorgenommen, ein Mädchen, das mir keine Sympathien einflößt, die eine Steigerung verbürgen, nicht zum Altare zu führen, selbst wenn die vorgenannten Bedingungen erfüllt

Convenienzliebe!

Von Alex. Engel.

(Nachdruck verboten.)

Die hübsch lackirte Equipage erwartete ihn auf dem kleinen Bahnhof. Er mußte über den vornehm thunenden Kutscher lachen, wie gravitätisch der auf den Vock saß, mit welcher anstrengender Würde er die Peitsche schwang. Der Wagen rollte über die holprige Landstraße, die eingespannten Ackergäule thaten ihr Möglichstes dazu. So kam man ziemlich rasch im Dorfe an. Das Fahrzeug bewegte sich nun, nahe dem Ziele etwas langsamer. „Das ist unser Haus“, rief der Kutscher mit einem gewissen Stolz. „Der Garten geht sehr weit, beinahe bis zum Friedhof.“ Der elegante junge Mann, der im Wagen saß, richtete seine Blicke nach dem gerühmten Garten. Er sah unter den Bäumen ein lichtiges Sommerkleid hervorschimern und hörte eine Stimme: „Anna — da kommt schon mein Bräutigam“ — und im nächsten Augenblicke huschten zwischen dem Grün der Sträucher und Wiesen zwei helle Frauenkleider vorüber. Er versuchte sich, nach der Stimme ein Bild von ihr zu machen. Er gieng dabei mit Nachsicht, ohne Schonung seiner Illusionen, zu Werke; er hoffte im Stillen enttäuscht zu werden. Vorsichtswise schraubte er seine ästhetischen Ansprüche auf das geringste Maß herab, um später jeden etwaigen Kampf ersparen zu können.

Im Hof empfingen ihn schon seine zukünftigen Schwiegereltern. Sie begrüßten ihn mit der übertriebenen Freundlichkeit der Provinzler. Man führte ihn in den „Salon“, wo Regina schon mit einer Stickerie beschäftigt, spannungsvoll auf ihn wartete. „Unsere Tochter“, sprach die Mama und überprüfte mit einem Blicke die Toilette des Mädchens. Man

Grafen Kielmannsegg zu seiner Ernennung als Minister des Innern im Namen der Gemeinde beglückwünscht habe. Ferner bringt er zur Kenntnis:

2. Den Erlaß des n.-ö. Landesauschusses vom 2. Mai 1895, Z. 19511 betreff der Abweisung des Ausbaues der Bezirksstraße Waidhofen a. d. Ybbs—St. Leonhard am Walde.

3. Dann das Dankschreiben des Landespräsidenten Laibach über die ergiebige Sammlung von 353 fl. 24 kr.

4. Dann das Dankschreiben des Ehrenbürgers Doctor Theodor Zelinka über das Beglückwünschungs-Telegramm anlässlich des ihm von Sr. Majestät verliehenen Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens.

5. Die Petition des Vereines zur Hebung der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung um Abhilfe von Uebelständen bei den Straßen und Straßenübergängen. Dieses Ansuchen wird zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung der Baucommission zugewiesen.

6. Weiters ist eingelaufen eine Petition desselben Vereines um Errichtung eines Warmbades, welche der Baucommission zugewiesen wird.

7. Weiters liegt vor das Ansuchen des Herrn Anton Suger um pachtweise Ueberlassung eines Theiles der Waldparzelle Nr. 624 zur Erbauung einer Zehnhütte, welche Angelegenheit als dringlich behandelt wird und beschlossen wird, dem Gesuchsteller die Bewilligung zur erbetenen Grundbenützung im beiläufigen Flächenmaße von 4 Quadratmeter behufs Erbauung dieser Hütte gegen den zu erteilen, daß er sich verpflichtet, einen jährlichen Pachtzins von 20 kr. an das Stadtkammeramt zu bezahlen.

8. Weiters ist eingelaufen ein von 14 Gemeinderäthen gefertigter Antrag:

„Am 2. December 1848 hat Sr. Majestät unser allergnädigster Kaiser die Regierung angetreten. Aller Orten werden bereits Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Allerhöchsten 50jährigen Regierungsjubiläums begonnen.“

„Auch in der Bewohnerchaft der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs wird der Wunsch ausgesprochen, dieses seltene und denkwürdige Ereignis durch einen besonderen den patriotischen Gefühlen entsprechenden und den Moment überdauernden Act zu begehen und dadurch der Verehrung, Liebe und Treue Ausdruck zu geben, welche die Brust jedes Oesterreicher's für Ihren Kaiser befehlen. Hierzu sind aber längere Vorbereitungen nothwendig.“

Die Gefertigten stellen daher den Antrag: „Der Stadtrath wird beauftragt an den Gemeinderath die entsprechenden Anträge wegen Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers zu stellen.“

Dr. Menker.

- H. Jagersberger
- M. Medwenitsch
- J. Wolfkorfner
- A. Buchner
- M. Paul
- A. Schabl
- F. Steiningger
- J. Kastner
- J. Schmid
- J. Schindlarz
- A. Zeitlinger
- G. Eder
- Dr. Blechschmid.

Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

9. Weiters ist eingelaufen ein von 11 Gemeinderäthen gefertigter Antrag bezüglich der mit 1. Juli d. J. erhöhten Fleischpreise dahin gehend, es werde der Stadtrath beauftragt,

sind. Bevor ich mich hierher begeben, habe ich mir gesagt, sollte das Mädchen keinen tieferen Eindruck auf dich machen, so wirst du dich unter schicklichem Vorwande zurückziehen. Sie blickte auf und er sah, daß seine Worte zu wirken begannen.

„Und nun sehen Sie, Fräulein, Sie haben Eindruck auf mich gemacht, Sie sind ein hübsches Mädchen, Sie haben Herzensbildung verrathen, Ihre Kleidung zeigt von Geschmack. Ich glaube schon nach der kurzen Zeit, die mir vergönnt war, mit Ihnen zu verbringen, Ihr Wesen zu errathen. Ich bin angenehm überrascht worden, meine Illusionen sind intact geblieben. Und ich glaube mich in Ihnen nicht zu täuschen, ich genieße bei allen meinen Bekannten den Ruf eines guten Menschenkenners. Auf die blickartige Liebe romantischer Naturen habe ich nie etwas gegeben, Sie gefallen mir, Fräulein Regine, auf Grund von Tugenden und Qualitäten, die dauernd sind und ein häusliches Glück ohne Ende verbürgen. Fräulein Regine, Sie haben eine ehrliche Eroberung gemacht, wollen Sie nach diesem offenen Bekenntnis —“

Er hielt inne, denn es erschien ihm überflüssig, den Nachsatz zu sprechen.

Ein schwaches Roth überhüllte Fräulein Regine's Wangen und ein dankbares Lächeln umspielte ihren Mund. Er gefiel ihr ja so gut, der gelehrte junge Doktor mit dem hübschen Kopfe, den schönen blauen Augen, dem wohlgepflegten Schnurrbart, bestechenden schlanken Gestalt. Wie vortheilhaft er sich doch unterschied von allen Männern, die sie bisher kennen gelernt hatte

Und mit naiver Seligkeit und bezwungener Schüchternheit umarmte Fräulein Regine ihren Bräutigam.

Im nächsten Augenblicke waren merkwürdigerweise die Eltern schon zur Stelle und segneten eilig das glückliche Paar. Papa begleitete den Schwiegerjohn bis zum Wagen und küßte ihm zu:

„Ich werde schon Morgen die fünfundsreißigtausend Gulden bei der Bank deponieren.“

„Bitte, vierzig“, rief ihm der Schwiegerjohn heftig und entschieden noch aus dem Fenster der schon dahiurollenden Kalesche zurück. . .

mit den hiesigen Fleischbauern wegen Herabsetzung der Fleischpreise auf die frühere Höhe die Verhandlung zu pflegen, und im Verlaufe von 14 Tagen die geeigneten Anträge zu stellen. Dieser Antrag wird als dringlich behandelt und einstimmig angenommen.

III. Wahl von 3 Mitgliedern und 3 Ersatzmännern für die Stierföhrungs-Commission.

Nach Abgabe von je 26 Stimmzettel wurden als Mitglieder dieser Commission Herr Ludwig Prach mit 15, Ludwig Niedmüller mit 15 und Josef Nagl mit 15, als Ersatzmänner Herr Ignaz Nagl mit 16, Anton Kerschbaum mit 14 und Franz Graf mit 14 Stimmen gewählt.

IV. Baulinie-Bestimmung für den Neubau eines Arbeiterhauses auf den Parzellen Nr. 404/1 und 406 durch Herrn Karl v. Winkler in der Waffervorstadt.

Herr Gemeinderath Adam Zeitlinger tritt als Compagnon des Herrn Bauerwerbers ab.

Herr Bürgermeister übergibt den Vorsitz an Herrn Stellvertreter Moriz Paul und referirt hierüber und stellt noe des Stadtrathes nachstehende Anträge.

Der Gemeinderath wolle beschließen:

Als Baulinie wird die im Bauplan roth eingezeichnete Linie a. b. c. bestimmt, hinter welcher 3 Meter zurück die Gebäudefront parallel zur Bezirksstraße zu stellen ist.

Herr Karl v. Winkler hat demnach vor der Grundparzelle Nr. 404/1 rückwärts 406 zur Verbreiterung der Bezirksstraße Waidhofen a. d. Ybbs—Weyer einen Grundstreifen abzutreten, welcher im Plane durch die Linie a. b. c. und die Bezirksstraße fixirt ist, wogegen dem Herrn Karl von Winkler das durch die Buchstaben d. e. f. im Plane bezeichnete Dreieck aus der Ortsraumparzelle Nr. 672 abgetreten wird.

Die Fußbodensohle des Parterregeschosses hat 1.85 Ctm. über dem Niveau der Bezirksstraße, die Kellersohle 0.85 Ctm. unter dem Niveau der Bezirksstraße liegen zu kommen.

Dieser Antrag wird einstimmig ohne Debatte angenommen. Herr Gemeinderath Zeitlinger tritt wieder ein.

Auch erscheint Herr Gemeinderath Alois Freundl zur Sitzung.

5. Genehmigung des Stadtregulierungsplanes (Sektion Vorstadt Leithen). Herr Bürgermeister referirt weiters über den von Herrn Civil-Ingenieur Johann Schirmer vorgelegten Entwurf des Regulierungsplanes für die Vorstadt Leithen in detaillirter und ausführlicher Weise und stellt noe der Baucommission den Antrag:

Der von Herrn Civil-Ingenieur Johann Schirmer vorgelegte Regulierungsplan wird mit nachstehenden Abänderungen im Principe genehmigt.

1. Die Baulinie von dem städt. Holzplaz ist in der Flucht des Holzplazes festzustellen, der Vorplatz vor dem Holzplaz nicht in die Verbauung einzubeziehen und bei Feststellung der Baulinie gegen die Friedhofgasse für die Herstellung der Communication mit den Anlagen am Buchenberg Vorsohle zu treffen.

2. Die Verlängerung der Kapuzinergasse und Durchbruch durch den Garten des Hotels zum goldenen Löwen in die Zelinkagasse ist aufzulassen.

Herr Gemeinderath Gottfried Jaz ersucht um's Wort und beantragt, diese Angelegenheit heute nicht in Verhandlung zu ziehen, den Regulierungsplan durch zwei Monate zur Einsicht aufliegen zu lassen, damit die Bevölkerung allfällige Anregungen und Einwendungen erheben könne, und daß der Bericht und Antrag in Druck gelegt und den Hausbesitzern der Vorstadt Leithen je ein Exemplar zugestellt werde.

Der Herr Referent erwidert, daß eine zweimonatliche Vertagung dieser Angelegenheit zu lange sei, da der Regulierungsplan ohndies schon sechs Wochen zur Einsicht aufgelegt und auch thatsächlich von einigen Parteien besichtigt worden sei. Es sei also kein Geheimniß, daß der Regulierungsplan im Entwurf fertig sei. Das Gesuch schreibe nirgends vor, daß der Plan aufzulegen müsse. Doch sei er gerne bereit, in eine Vertagung der Beschlussfassung zu vier Wochen zu willigen, damit nicht gesagt werde, daß die Angelegenheit überstürzt werde.

Der Antrag des Herrn Gemeinderathes Jaz, den Regulierungsplan durch zwei Monate zur allgemeinen Ansicht aufzulegen, wird mit Majorität abgelehnt und beschlossen, die Beschlussfassung über den Regulierungsplan auf vier Wochen zu vertagen; weiters wird bestimmt, es sei der Bericht und Antrag der Baucommission in Druck zu legen und den Hausbesitzern der Vorstadt Leithen je ein Exemplar zuzustellen.

5. Antrag auf Einbeziehung des Theiles der Wasservorstadt zwischen der Eisenbahn und dem Schwarzbache in der Strecke Walcherbrücke, Eisenbahnviadukt, Bergerbrücke, in die Detailaufnahme des Stadtregulierungsplanes.

Der Herr Bürgermeister referirt weiters über die Einbeziehung dieser Strecke in den Stadtregulierungsplan, bezieht die hiedurch erwachsenden Mehrauslagen auf circa 600 fl. und stellt noe des Stadtrathes den Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen: Der Stadtrath wird ermächtigt, den zwischen der Eisenbahn und dem linken Ufer des Schwarzbaches liegenden ungefähr 12 Hektar umfassenden Stadttheil von Civil-Ingenieur Schirmer vermesen und in derselben Weise wie die Vorstadt Leithen aufnehmen zu lassen und die hieraus erwachsenden Kosten aus der 20 000 fl. Spende des Herrn Baron von Rothschild zu bestreiten.

Herr Gemeinderath Jaz beantragt mit der Ausarbeitung dieses Theiles des Stadtregulierungsplanes insolange zu warten, bis das Project des Eisenbahn-Viaduct der Ybbsthalbahn definitiv fertig ist.

Der Referent erklärt sich mit diesem Zusatze als selbstverständlich einverstanden. Daher wird der Antrag des Stadtrathes mit dem Zusatzantrag des Herrn Gemeinderathes Jaz einstimmig angenommen.

Finanzcommission.

Herr Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz. 7. Ansuchen des Herrn Carl Thurnwald um käufliche Ueberlassung eines Baugrundes.

Herr Stadtrath Paul referirt hierüber und es stellt der Stadtrath nachstehenden Antrag:

Der Gemeinderath wolle beschließen, es sei dem Herrn Carl Thurnwald von der Parzelle Nr. 158, Eigenthümer des Bürgerspitals, die nordwestliche Bauparzelle des Stadtregulierungsplanes in der Art käuflich zu überlassen, daß das Bauloos bis zur Grenze der Parzelle Nr. 158, wo diese an dem Freytmuth'schen Garten anstößt, verlängert wird und an diesem Punkte die städtische Grenze der Parzelle in senkrechter Linie auf die Baulinie der zu verkaufenden Parzelle gezogen wird.

Der Verkaufspreis für diesen Baugrund wird mit 4 fl. 50 kr. für je eine Quadratklaster festgesetzt. Den restlichen dreieckigen Grundstreifen dieser Parzelle bis an die Grenze der nordöstlichen Bauparzelle des Stadtregulierungsplanes kann dem Käufer des Bauplazes gegen einen jährlichen Pacht von 20 kr. per Quadratklaster bis zum Verkaufe dieses Grundstreifens gegen halbjährige Kündigung pachtweise überlassen werden. Die aus dem Verkaufe des Grundes erwachsenden Auslagen treffen den Käufer.

Die Finanzcommission schließt sich diesem Antrage an, beantragt jedoch, den Kaufpreis statt 4 fl. 50 kr. per Quadratklaster auf 4 fl. per Quadratklaster herabzusetzen, weil nach Ansicht der Finanzsection, um die Baulust zu fördern, die Grundpreise nicht zu hoch gehalten werden sollen.

Herr Gemeinderath Jaz beantragt die Vertagung dieses Antrages, verlangt die Ausschreibung der Baugründe im Offertwege, indem durch die Anlage der Ybbsthalbahn in späterer Zeit vielleicht schon in 10 Jahren per Quadratklaster der Betrag von nahe 10 fl. erzielt werden könne.

Herr Bürgermeister übergibt den Vorsitz Herrn Stadtrath Schmid, und erwidert, daß er sich ganz entschieden gegen die Vertagung der Angelegenheit aussprechen müsse. Vertagungsanträge des Herrn Gemeinderathes Jaz erwidern die Ansicht, daß es ihm überhaupt nur darum zu thun sei, daß in der gegenwärtigen Wahlperiode nichts geschehe, es sei der allgemeine Wunsch und das allgemeine Verlangen, daß sich Waidhofen hebe, vergrößere, jedermann kenne die herrschende Wohnungsnoth, es sei nun das erste Mal, daß sich Jemand melde, der wirklich bauen wolle, und jetzt beginne man damit, ihm Prügel unter die Füße zu werfen. Auf diese Weise werde der Aufschwung Waidhofens nicht gefördert. Er müsse dringend ersuchen, die Vertagung abzulehnen.

Die Vertagung wird sohin mit großer Majorität abgelehnt.

Der Referent erhält sohin noch das Schlusswort.

Vor der Abstimmung verlangt Herr Gemeinderath Gottfried Jaz das Wort zur Abstimmung, und erklärt, daß er, um die Beschlussfassung unmöglich zu machen, mit seinen Parteigenossen die Sitzung verlassen werde, wonach der Gemeinderath nicht mehr beschlußfähig sein werde. Herr Gemeinderath Gottfried Jaz erhebt sich und fordert die Herren Anton Kerschbaum, Johann Schindlarz, Alois Freundl und Josef Reismayer auf, sich ihm anzuschließen und den Saal zu verlassen. Nach längerem Zögern leisten die genannten Herrn dem Zureden des Herrn Gemeinderathes Jaz Folge und verlassen mit ihm den Saal.

Der Vorsitzende schließt sohin, da der Gemeinderath nicht mehr beschlußfähig ist die Sitzung mit dem Bemerken, daß er nun auf die nächsten Tage eine neuerliche Sitzung nach § 49 des Statutes zur Erledigung der heutigen Tagesordnung ausschreiben werde.

Schluß 5 Uhr Nachmittags.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Trauung. Mittwoch, den 10. Juli, vormittags 12 Uhr fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung des Fräuleins Anna Hüdel mit Herrn Bernhard Dobler von Friedburg, Major im k. k. Landwehr-Infanterie-Regimente Zara Nr. 23, statt. Das Brautpaar brachte mit ihren Angehörigen den Sommer hier zu und trat nach stattgefundener Trauung die Hochzeitsreise an.

** Besuch. Donnerstag und Freitag war eine größere Anzahl Officiere und zwar Frequentanten der k. u. k. Kriegeschule in Waidhofen anwesend. Unter denselben befand sich auch ein Prinz Hohenlohe. Die Gäste dinirten bei Zahner und improvisierten Abend ein Tänzchen, woran besonders unsere reizenden Sommerfrischlerinnen theilnahmen. Einer der Officiere, der einige Clavierstücke vortrug, erntete für sein wahrhaft großartiges Spiel reichlichen Applaus der Gesellschaft. Es ist nur schade, daß die Herrn Officiere ihren Aufenthalt nicht länger ausdehnen konnten, da dieselben viel zur allgemeinen Unterhaltung beigetragen hätten.

** Vergnügungscomite des Vereines zur Hebung der Sommerfrische. Wie bereits in der letzten Nummer dieses Blattes und durch Maueranschläge bekannt gegeben wurde, findet Sonntag den 14. d. M. der Ausflug auf den Sonntagsberg statt. Zusammenkunft am Bahnhofe um 1 Uhr nachmittags. Abfahrt um 1 Uhr 29 Min. zur Haltestelle Sonntagsberg, von wo dann der Aufstieg unter der Führung des Obmannes des „Alpenvereines“, Herrn von Helmberg erfolgt. In seiner am 12. d. M. abgehaltenen Sitzung hat

daß Vergnügungscomité beschlossen, Samstag den 20. d. M. in den Localitäten des Hotel Lahner den zweiten Vergnügungsabend zu veranstalten. Derselbe besteht wieder aus einem musikalischen Theile und einem darauffolgenden Tanzkränzchen. Der musikalische Theil wird an diesem Tage insbesondere interessant, als ein „Waldhornquartett“ aus Wien mitwirken wird. Die Mitglieder dieses Quartetts sind junge, an verschiedenen auswärtigen Bühnen engagierte Kräfte, welche ihre Ferien in Wien verbringen, und durch die Intervention eines liebenswürdigen Sommergastes, Herrn Geißler aus Wien, ihre Mitwirkung an diesem Abende zugesagt haben. Außerdem wird das Programm entweder durch einige humoristische Vorträge oder durch Piecen des hiesigen Hausorchesters bereichert. Bei dem darauffolgenden Kränzchen spielt die hiesige Stadtkapelle. In Abtracht der an diesem Tage erwachsenden Mehrauslagen, wurde beschlossen, für diesen Abend eine Eintrittsgeldgebühr von 40 kr. pro Person, und Familienkarten zu 1 fl. einzubehalten. Anfang 8 Uhr abends. An die geehrten Damen wird die dringende Bitte gerichtet, in einfacher Toilette zu erscheinen. — Am nächstfolgenden Tage, Sonntag, den 21. d. M. findet, ein malten Brauche gemäß, am Seeberge das sogenannte „Jahresfest“ statt. Dieser Tag besitzt seit jeher eine große Anziehungskraft, sowohl für die Sommergäste als auch die Einheimischen. Zu Hunderttausenden dieselben an diesem Tage hinaus um an dem so herrlich gelegenen Punkte einen angenehmen Nachmittag zu verbringen. Tanz, diverse Spiele u. s. w. bieten genügend Zerstreuung. Das Vergnügungscomité benützt nun auch diesen Anlaß und wird das Arrangement dieses Ausfluges übernehmen. Zur Bequemlichkeit wird der Weg bis zum Fuß des Berges per Wagen zurückgelegt, von wo dann der Aufstieg in 3/4 Stunden erfolgt. Anfragen bezüglich der Wagenplätze ertheilt der Obmann des Comités, Herr Reichenpader. Um dem Feste den ländlichen Charakter zu belassen, wäre es wünschenswert, wenn die P. T. Theilnehmer recht zahlreich im Bauerncostume erscheinen würden. Alles Nähere erfolgt durch Plakate, die von Mittwoch an, an den Plakatierungsstellen angebracht sind.

Jahresbericht der Lehrwerkstätte für das Eisen- und Stahlgewerbe zu Waidhofen a. d. Ybbs. Dieser Jahresbericht, der jetzt anlässlich der Vollendung des 4. Betriebesjahres der Lehrwerkstätte herausgegeben wurde, gibt in knappen Zügen ein anschauliches Bild über innere Gestaltung derselben sowie über die Zusammenfassung des Cucatoriums, bauliche Anlagen, Betrieb, Lehrpersonale, Zahl der Zöglinge, Lehrprogramm, über die Art der hergestellten Werkzeuge und bespricht im Anhang die Hilfsaction in Ybbsitz. Aus dem ganzen Berichte ist zu ersehen, wie segensreich die Lehrwerkstätte ihre fruchtbringende Thätigkeit insbesondere auf die Kleinereisen-Industrie ausübt. Es sei an dieser Stelle aber auch des Leiters der Werkstätte, Herrn Hans Großbauer, sowie des Schleifermeisters Herrn Roman Hirschlehner gedacht, die durch die umsichtige Leitung der Werkstätte, sowie durch ihren persönlichen Fleiß, mit dem sie anregend auf die Zöglinge einwirken, sehr viel zur Hebung der Lehrwerkstätte beitragen. Der Besuch der Lehrwerkstätte kann insbesondere für Söhne von Eisenindustriellen nicht genug empfohlen werden.

Lehrerversammlung. Sonntag, den 14. d. M. um 3 Uhr nachmittags, findet in Rosenau eine Wanderversammlung der Lehrer des Gerichtsbezirkes Waidhofen statt, in welcher Herr Oberlehrer Rank von Windhag einen Vortrag über das Thema: „Was und wie sollen wir lesen?“ halten wird.

Stadtregulierungsplan. Der Regulierungsplan für die Vorstadt Leithen liegt in der Kanzlei des Bürgermeisters zur Einsicht auf.

Vergnügungscomité. Der hiesige Sommergast Herr R. berichtet uns: Dieses Comité erbrachte mit dem am 6. Juli l. J. bei Lahner stattgehabten gelungenen Vergnügungs-Abende seinen vollen Befähigungsnachweis und erweckte für seine folgenden Unternehmungen die regste Theilnahme bei den Anwesenden. Der große Saal Lahner's war trotz des elenden Wetters gefüllt, die Unterhaltung an einzelnen Tischen, sowie die Anknüpfung geselliger Beziehungen zwischen den Anwesenden bald eine sehr lebhaft. Nach herzlichem, von den Anwesenden mit freundlicher Zustimmung aufgenommenem Begrüßungsworten des wackeren, opferwilligen Comité-Obmannes, des Herrn Reichenpader, eröffneten die beiden Frln. Lubmilla und Marie Greiner mit einer brav gespielten Ouverture von Suppé den reichhaltigen Vortrags-theil des Abendes. Lauten Beifall fanden mit einem prächtigen Zweigelesang die Herren Rajsch und Reichenpader und gaben im weiteren Verlaufe des Abendes auch in gewählten Einzelvorträgen den Zuhörern willkommenen Gelegenheit, zu lebhaften Beifallsäußerungen. Mit zwei glücklichen gewählten Liedern für Sopran und Alt gelang es dem bereits genannten liebenswürdigen Schwesterpaare Greiner, für den süßen Liebreiz ihrer Stimmen und die von keuscher Innigkeit erfüllte Vortragsweise die laute Bewunderung der Anwesenden zu erregen. Für den deklamatorischen Theil des Abendes sorgten in gelungster Weise Frau Prof. Czurda und — mit einigen Gedichten unseres heimischen Mundartdichters Schadel — mit wahrhaft zwerchfellerschütternder Kunst des humoristischen Vortrages der hiesige Sommergast Herr Geißler. — An den Vortragsheil schloß sich ein flottes, von den jüngeren Männlein und Weiblein mit wachem Feuererifer betriebenes Tanzkränzchen, während dessen der Schreiber dieses, ein „alter Herr“, an einer scharfen Gefe sich mehr geistigen Genüssen hingab. Das Comité konnte sich in ziemlich vorgeückter Morgenstunde mit dem angenehmen Bewußtsein zu kurzer Ruhe begeben, mit dieser Veranstaltung einen vollen Erfolg erzielt und die Theilnehmer derselben sich zu Danke verpflichtet zu haben. Und dieses Bewußtsein glaube ich auch

bei den Comitemitgliedern in deren zufriedenen Mienen ausgeprägt gesehen zu haben, wenn auch Herr Reichenpader in seinen Schlussworten sich mit liebenswürdiger Bescheidenheit bescheiden zeigte. Rollen zwischen den Gebenden und Empfangenden zu vertauschen und das Comité als den dankschuldbigen Theil zu bezeichnen. An unseren Sommerfrischlern wird es nun liegen, die rühmlichen Bestrebungen dieses Comités durch möglichst zahlreiche Theilnahme an den weiteren Veranstaltungen desselben zu sanktionieren. Also auf Wiedersehen am Sonntagberg!

Wettswimmen der Realschüler. Donnerstag, den 11. d. M. fand in der hiesigen Schwimmschule das Wettswimmen der Realschüler statt, welches unter zahlreicher Theilnahme von Seiten der Schüler, recht erfreuliche Erfolge aufwies. Das Wettswimmen zerfiel in 5 Abtheilungen, von denen eine jede eine zahlreiche Theilnahme aufwies. Zum Nulungsschwimmen hatten sich 4 Schüler gemeldet, die nach 5 bis 6 Lektionen, ein erfreulicher Unterrichtserfolg des Schwimmlehrers der hiesigen Badeanstalt, Herrn Florian Schampmayer, in diesem Jahre bereits als Freischwimmer ankraft wurden. Von diesen 4 Schülern erhielten Meliska Johann, Schüler der 2. Classe, den ersten, Mora Rudolf, Schüler der 1. Classe, den zweiten und Meist Karl, Schüler der 1. Classe, den dritten Preis. Interessant gestaltete sich das Schwimmen der Besseren, das in zwei Abtheilungen, von denen jede wieder mit 3 Preisen ausgestattet war, zerfiel. In der ersten Abtheilung, welche das Bassin 2mal zu umschwimmen hatten, erhielten die Schüler Wortner Johann, 3. Classe, den ersten, Wunderer Siegfried, 2. Classe, den zweiten und Weiß Paul den dritten Preis. In der zweiten Abtheilung, die 2mal um das Bassin zu schwimmen hatte, erhielten die Schüler Grawatsch Alfred, 4. Classe, den ersten, Schmid Adolf, 3. Classe, den zweiten und May Waldemar, 3. Classe, den dritten Preis. Beim Kopfspringen entschied die Juni, nachdem dem Schüler v. Reinöhl Wilhelm, 4. Classe, der erste Preis zuerkannt worden war, und der Schüler Grawatsch Alfred der 4. Classe als Zweitbester abermals zum Preise gekommen wäre, diesen dem Schüler der 3. Classe, Stadler Julius zu verleihen, während der dritte Preis dem Schüler Bös Anton, 3. Classe zuheil wurde. Im Tauchen erhielten, nachdem die Schüler Grawatsch Alfred und von Reinöhl Wilhelm sich weitaus auch als die besten Taucher erwiesen hatten, die Schüler Berger Alois, 3. Classe, den ersten, Skiner Georg, 2. Classe, den zweiten und Gartner Karl, 3. Classe, den dritten Preis. Nachdem das Wettswimmen beendet war, hielt Herr Realschuldirektor Alois Buchner eine Ansprache an die Schüler, in welcher er die Leistungen derselben anerkannte und Herrn Städtedirektor Ludwig Prach, welcher zum Wettswimmen nicht nur die als Preise geltenden Kränze in bereitwilligster Weise anschaffen ließ, sondern auch noch die dritten Preise aus Eigenem stiftete, den Dank aussprach. Nicht minder Dank aber gebührt den Damen Frau Director Buchner, Frau Prof. Forsthuber und Fräul. Louise Jekel, welche durch Verfertigung der Schleifen, Herrn Alexander Geißler, welcher die Bänder zu den Schleifen unentgeltlich der Schule übermittelte. Mögen derartige Feste, welche nur zum Wohle und Gedeihen unserer studierenden Jugend veranstaltet werden, sich des öfteren wiederholen.

Das Juli-Avancement bei den Staatsbahnen. Das Verordnungsblatt der k. k. Generaldirektion der diesseitigen Staatsbahnen publicirt das Juli-Avancement, welches einen Umfang von 124 Seiten des Verordnungsblattes in Anspruch nimmt. Neben den besonders zahlreichen Ernennungen und Beförderungen von Beamten, sowie der bisher systemisirten Unterbeamten, Diener und Wächter, enthält das Verordnungsblatt die nominative Anführung der mit 1. Juli im Bahnerhaltung-, Zugbeförderungs- und Werkstättendienste, Verkehrs- und Materialdepotdienste stabilisirten Arbeiter, welche nunmehr ein definitives Dienstverhältnis zur Staatsbahnenverwaltung getreten sind und hierdurch insbesondere Anspruch auf Altersversorgung für sich und ihre Angehörigen erworben haben. In den einzelnen Gehaltsstufen wurden befördert, beziehungsweise sind vorgeückt: 63 Oberbeamte, 1293 Beamte, 763 Unterbeamte, 1986 Diener, 1032 Wächter. Im Status der Oberbeamten sind ernannt worden: Zum Vaudirektor Generaldirektionerath Alois Stane, zum Generaldirektionerath wurden die Oberinspectoren Friedrich Seb, Franz Berner, Emilian Gysant, Anton Suchanek ernannt. Zu Oberinspectoren wurden ernannt die Inspectoren: Josef Tomasi, Franz Karst, Heinrich A. v. Popuszansky, Eduard Loos, Franz Vejvoda, Alfred Ridel.

Der Auszug der freiw. Feuerwehr von Zell a. d. Ybbs findet heuer den 21. Juli in Böckler's Gastgarten verbunden mit einem Garten-Concert der Waidhofener Stadtkapelle, um 3 Uhr nachmittags statt. Feuerwehrmänner in Blause 10 kr., Nichtmitglieder 20 kr. Eintritt.

Versammlung des landw. Bezirksvereines. Am 2. Juli hielt der Wanderlehrer Herr Josef Höfer einen nahezu einstündigen sehr instructiven Vortrag über das Stierfördungsgeleit. Eingangs besprach Redner die große Bedeutung der Rindviehzucht für Österreich überhaupt und speziell für untern Bezirk. Bei dem niedrigen Stande der Getreidepreise wird der Landwirth bei reiner Abgeregung kaum auf seine Rechnung kommen, der verhältnismäßig hohe Preis des Rindviehes macht eine intensivere Viehzucht geradezu zur Nothwendigkeit! Auf dieselbe soll fördernd einwirken das Stierfördungsgeleit, das im Verlaufe dieses Jahres zur Durchföhrung gelangen wird. Die allgemeinen Bestimmungen dieses Geleites sind beiläufig folgende: Jeder Landwirth kann sich für seinen Viehstand einen Stier halten, wie und welchen er will; niemand kann ihm in dieser Beziehung einen Zwang anthun! Wer aber seinen Stier auf Kühe anderer Landwirthe aufstellt, muß denselben föhren lassen. Kühen heißt auswählen, auswählen, untersuchen, ob ein Stier für die Zucht geeignet ist oder nicht. Zu diesem Zweck wird eine eigene föhrungs Commission eingesetzt; dieselbe besteht aus 3 Vertrauensmännern, welche von den Bürgermeistern des Bezirkes ernannt werden, aus einem Vertrauensmann des Landesauschusses, der

zugleich in der Commission ist (privatim erfahren wir, daß der als tüchtiger Landwirth und Viehzüchter bekannte Verwalter in Marenhof, Herr Demuth Vertrauensmann des Landesauschusses ist) und aus einem Thierarzt. Diese Commission bestimmt alljährlich den Termin der föhrung und ein jeder Landwirth kann da seinen Stier vorföhren und föhren lassen: dieses geschieht unentgeltlich wenn nur der Termin eingehalten wird. Gefört kann nur ein Stier werden, welcher jener Race angehört, welche auf Grund der Erfahrung für eine Gegend die beste ist; gefört kann ein Stier werden auch vor dem 15. Monat, zur Zucht darf er nur verwendet werden, wenn er volle 15 Monate alt ist. Wer seinen Stier hat föhren lassen, darf auch Sprunggeld nehmen, kann aber nicht gezwungen werden, seinen Stier für fremde Kühe zu verwenden. Soll der Stier vor den Augen der Commission Gnade finden, muß er außer der erwähnten Eigenschaften einen harmonischen Körper haben, er muß ein schönes Wachstum halten. Für den Anfang wird die Commission allerdings manche Mächtigkeiten über müssen und milde sein. Ob das Geleit auch den gewünschten Erfolg haben wird? Sicher. Unsere österrödischen Bändler gehen gerne nach Steiermark, um Vieh zu kaufen, weil das steirödische Rindvieh schöner ist als das untere. Und doch hat Steiermark keine besseren Weiden, unser Vieh genießt dieselbe Pflege und doch ist uns Steiermark voraus, weil es schon durch mehrere Jahre ein Stierfördungsgeleit hat, wodurch für guten Nachwuchs des Rindviehes gesorgt ist. Herr Höfer erinnerte noch, daß im nächsten Jahre und dann jedes zweite Jahr durch die Bemühung des Herrn Abgeordneten Dr. in Waidhofen eine Stierchau abgehalten wird und fordert auf, dieselbe fleißig zu besuchen und zahlreich zu besichtigen.

Die Ziehung der Kaiser-Jubiläums-Kirchenbau-Lotterie wurde unwiderrüchlich auf **12 September d. J.** verlegt und beträgt der Haupttreffer dieser Lotterie **fl. 30.000.**

Das 25jährige Gründungsfest der freiwilligen Feuerwehr Hollenstein a. d. Ybbs am 6.—7. Juli 1895.

In feierlicher und würdiger Weise beging die freiw. Feuerwehr Hollenstein ihr 25jähriges Jubelfest, was als fortlebende Kundgebung nicht nur in der Geschichte der freiw. Feuerwehr festgehalten wird, sondern sich alle jene liebwürthen Kameraden und Gäste, welche der freundlichen Einladung der freiw. Feuerwehr gefolgt sind und am Feste theilgenommen haben, sich stets gerne an die angenehmen und fröhlichen Stunden in den lieben Hollenstein stets mit Freuden erinnern werden.

Der Verlauf des Festes sei in nachfolgender Weise zur Erinnerung hier wiedergegeben.

Am Samstag den 6. Juli, als am Vorabende des Festes, trafen einige Festgäste in Hollenstein ein, und zwar nachmittags Herr k. u. k. Major a. D. Carl Hönig von Waidhofen a. d. Ybbs, welcher seit längerer Zeit wackerer Gönner der freiw. Feuerwehr nicht nur während seines Aufenthaltes in Hollenstein war, sondern auch noch in Waidhofen ist. Eine Deputation der freiw. Feuerwehr begrüßte den Festgast. Abends traf Herr Engelbert Frölicher, Bürgermeister von Presbaum bei Wien mit einer Deputation der freiw. Feuerwehr in Hollenstein ein, welche durch die Deputation der freiw. Feuerwehr Hollenstein ebenfalls auf das herzlichste begrüßt wurden. Herr Engelbert Frölicher ist ein geborner Hollensteiner und kam von weiter Ferne gerne dem freundlichen Rufe nach.

Die Stadtkapelle von Waidhofen a. d. Ybbs traf ebenfalls schon am Vorabend ein.

Um 8—1/2 Uhr abends versammelte sich im Gasthause des Herrn Franz Berger zur Kalkau die freiw. Feuerwehr, der Männergesangverein Hollenstein und die Musik. Trotz starkem und nicht endenden Regens nahmen die daselbst vorgenannten Anwesenden vor dem Hause Ausstellung u. zw. vor dem Zuge trugen zwei Feuerwehrmänner ein großes Transparent mit der Aufschrift: „Zur Erinnerung an die Gründung und Ehre der wackeren Gründer und Gönner“. Dann folgte der Gesangverein, die Musik und die freiw. Feuerwehr. Die freiw. Feuerwehr mußte wegen des starken Regens leider ohne Lampios folgen und mußte der projectirte schöne Fackelzug unterbleiben.

Als der Zug zum Hause des Herrn Lorenz Diem kam und durch dessen Gebäude, woselbst die Straße durchföhrte durchzog, spielte die Musik und wurden daselbst die von Herrn Diem aufgestellten bengalischen Feuer abgebrannt.

Von da an bewegte sich der Zug zum Feuerwehrhauptmann Herrn Josef Stadler, Freih. v. Rothschild'scher Forstverwalter.

Unter den Klängen der Musik wurde vor dem Forsthaufe Ausstellung genommen. Eine Deputation des Gesangvereines und der freiw. Feuerwehr begab sich zu Herrn Josef Stadler zur Beglückwünschung als Jubilar und Gründer der Feuerwehr, bei welcher Gelegenheit von der Deputation des Gesangvereines an der Spitze der Chormeister Herr Alois Polland dem verdienstvollen Vorstande des Vereines, Herrn Josef Stadler als Ehrenmitglied des Gesangvereines mit einer würdigen Ansprache übergab. Nach dessen Dankesworten für diese Ehre, Herr Josef Stadler der freundlichen Einladung des Herrn Chormeisters, den Zug zu begleiten folgte, um Herrn Josef Glöckler, Bürgermeister etc. ebenfalls das Diplom als Ehrenmitglied des Gesangvereines überreichen zu wollen. Der Zug setzte sich unter Musikklängen in Bewegung, machte am Ortsplatze vor dem Hause des Bürgermeisters Herrn Josef Glöckler Halt, die Musik spielte das Ständchen, wonach Herr Josef Stadler an Herrn Josef Glöckler das Ehrendiplom mit einer würdigen Ansprache überreichte.

Nach dessen Dankesworten begab sich der Zug zum Feuerwehrhauptmanns-Stellvertreter Herrn Josef Dietrich. Daselbst spielte die Musik ein Ständchen und zog hernach der Zug ins Bräuhaus, um sich zur Festkneipe zu versammeln.

Da der Gesangverein die Ständchenlieder im Freien wegen des Regenwetters nicht abfingen konnte, wurden selbe im Bräuhaufe vor den verdienstvollen Ehrenmitgliedern und

liebertheu Gästen zum Vortrage gebracht. Die Musik spielte während der Festneipe lustige Weisen und schloß der Vorabend in frohlicher Stimmung.

Musik. Tagreveille. Am Festtage also 7. Juli 5 Uhr früh zog die Musik vom Ortsplatze bis zu Herrn Diem an der gegenüberliegenden Straße zurück am Kirchenberg dann über den Kirchenweg zurück am Ortsplatz.

Um 6 Uhr früh versammelte sich die Feuerwehr und der Gesangverein am Ortsplatze und marschierten dann mit der Musik zur Kirche. Der Gesangverein rückte mit der Fahne aus und sang die deutsche Messe beim Festgottesdienst. Während des Festgottesdienstes kam die Fabrikfeuerwehr von Bruckbach in der Stärke von über 20 Mann und theilte sich am Rückmarsche. Hierauf begann der Empfang der Festgäste und wurde der Obmann des Bezirksverbandes Herr J. Joz und die Feuerwehr Waidhofen unter Musikklängen und Pöllerschüssen am festlich decorierten Ortsplatze empfangen.

In selber Weise erfolgte der Empfang der übrigen Feuerwehren. Die Festgäste begaben sich in das Bräuhaus und die übrigen Gasthäuser zum Frühstück.

Am Ortsplatze war von 10—11 Uhr Vormittag Platzmusik. Um 12 Uhr begab sich das gemeinsame Mittagmahl im Salon des Herrn Dietrich. Am Festmahle nahmen theil Herr Ad. Schiller, k. k. Notar in St. Peter in der Au als Vertreter des Landesfeuerwehrverbandes, Herr Julius Joz, Obmann des Bezirksfeuerwehrverbandes nebst vielen Festgästen ferner Deputationen der verschiedenen Feuerwehren, die Gemeindevertretung Hollenstein und eine große Anzahl Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Hollenstein. Die Festtafel zählte über 100 Gedecke.

Nach dem Speifen ergriff Bürgermeister Jos. Glöckler das Wort, richtete eine würdige Ansprache an alle Anwesenden und brachte auf Sr. Majestät unseren erhabenen Kaiser und Förderer des Feuerwesens ein dreifaches „Hoch“ aus, welches einen donnernden Wiederhall fand und die Musik die Volkshymne spielte.

Es sprachen ferner noch Herr k. k. Notar Schiller als Vertreter des Landesverbandes, Herr J. Joz, Obmann des Bezirksverbandes, Hochw. Herr Pfarrer L. König, Herr Lohner etc., in welchen Reden und Toasten die vollste Anerkennung für das verdienstvolle Wirken des wackeren Gründers und Feuerwehrhauptmann Herrn Josef Stadler besonders hervorgehoben wurde, ferner das gute Einvernehmen der Gemeinde mit der Feuerwehr und das Wirken des edlen Gönners der Feuerwehr Bürgermeister Herrn Josef Glöckler in anerkennender Weise zum Ausdruck gebracht wurde. Es wurde ferner dem Feuerwehrwesen im allgemeinen bedacht und betont, eingedenk unseres erhabenen Monarchen Wahlspruches „Viribus unitis“ fortzuführen und zu wirken.

Als um circa 1/2 Uhr Pöllerschüsse die Ankunft der Feuerwehr Weyer verkündeten, begab sich eine Deputation zum Empfang vor den Ortsplatz und machte Spalier.

Um 1/2 Uhr marschierte die freiw. Feuerwehr von Weyer mit ihrer Musik in den Ort ein, wo selbe vom Feuerwehrhauptmann Herrn Stadler und den anwesenden Herrn empfangen wurde.

Anwesend waren von den Feuerwehren:

Bruckbach, Göfiling, Großramming, Ybbsitz, Lassing, Lutz, Opponitz, Rosenau-Kematen Waidhofen, Weyer, Zell a. d. Ybbs.

Um präzise 2 Uhr nachmittags nahmen die Feuerwehren in alphabetischer Reihenfolge Aufstellung, zum Schluß die Feuerwehr Hollenstein. Es waren ca. 300 Feuerwehrmänner, welche den Festzug bildeten.

Der Festzug hatte Aufstellung genommen, im Carré, mit Front vor dem Hause „Badhaus“. Der Festausmarsch und die Gemeindevertretung nahm vor erwähntem Hause Aufstellung und nun fand die offizielle Begrüßung aller Feuerwehren durch den Bürgermeister Herrn Josef Glöckler statt. Nach der Begrüßung setzte sich nun der Festzug mit 2 Musikkapellen, vorne Waidhofen, in der Mitte Weyer, vom Ortsplatze zum Triumphbogen, vorüber am Hause der Fräulein Josefine Braunseis, wo ein Blumenregen den Festzug begrüßte, und von da an Schwenkung zurück und vorüber am Bräuhaus bis zu Herrn Diem, woselbst dann auf der gegenüberliegenden Straße bis zum Pfarrhof und zur Schule, dann retour über den Kirchenweg am Ortsplatze sich der Festzug bewegte. Ueberall wurde derselbe mit zierlichen Bouquets von Garten- und Alpenrosen begrüßt.

Als der Festzug am Ortsplatze einmarschierte, kam auch schon die Feuerwehr Hollenstein im raschen Tempo angefahren, zur Übung, da sich selbe kurz vor dem Einmarsche von ihm abshwenkte. Der Angriff und die Übung war sehr exakt und rasch ausgeführt. Nach der Übung erfolgte die Druckprobe der neuen Feuerspritze durch den Obmann des Bezirksverbandes.

Darnach nahmen die Feuerwehren in Colonnen am Festplatze Aufstellung, und erfolgte die photographische Aufnahme, wonach sich die Festgäste theils in den Festsalon, als auch in den Bräuhausgarten zum Concert der Weyerer Feuerwehrkapelle als auch in die übrigen Gasthäuser begaben. Vor dem Festsalon nahm nun die Feuerwehr Hollenstein Aufstellung. Der Feuerwehrhauptmann Herr Stadler, als auch der Bürgermeister Herr Josef Glöckler richtete an die Jubilarmitglieder eine würdige Ansprache und nun sollte die Verleihung von Diploms an selbe erfolgen. Jedoch wendete sich der Feuerwehrhauptmann an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister mit einer Ansprache, dankt für das so wohlwollende Entgegenkommen, sowohl seiner Person, als auch der Gemeinde und überreichte zu dessen vollster Ueberraschung das Diplom als Ehrenmitglied der Feuerwehr.

Herr Josef Glöckler war am 16. Juni in der Generalversammlung in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt worden und hatte keine Ahnung, daher umso freudiger diese Ehrung war.

Auch der verdienstvolle Feuerwehrhauptmann Herr Stadler hatte keine Ahnung, als der Herr Bürgermeister eine würdige Ansprache nach diesem feierliche Akte an ihn richtete, dessen Wirken und Verdienste als Gründer der freiw. Feuerwehr hervorhob und nun in Anerkennung dieser Verdienste einen silbernen, effectvoll ausgestatteten Pokal überreichte, welcher in Gravur die Widmung trägt:

„Die Gemeinde Hollenstein dem verdienstvollen Gründer der freiw. Feuerwehr. 1870—1895.“

Hierauf begann die Vertheilung der Diploms an die Mitglieder, welche der Feuerwehr seit der Gründung unentwegt treu blieben. Es wurden theils die Jubilar, die Herrn: 1. Dietrich Josef, Gastwirt zc. 2. Scholz Adolf, prakt. Arzt und Hausbesitzer. 3. Wiedrich Libor., Hausbesitzer und Schuhmachermeister. 4. Stadler Eduard, Schneidermeister. 5. Grabner Johann, Schmiebsmeister und Hausbesitzer 6. Schneider Alois, Hausbesitzer und Tischlermeister. 7. Polland Alois, Oberlehrer. 8. Haberfellner Johann, Wagnermeister. 9. Schneider Joh., Hausbesitzer und Wagnermeister. 10. Penn Alex., Tischler. 11. Böttcher Johann, Hausbesitzer und Sattlermeister. 12. Mayer Alex., Hausbesitzer und Forstwart. 13. Schüllerer Guntram, Hausbesitzer und Uhrmacher. 14. Ragensteiner Michael, Tischlermeister und Hausbesitzer. 15. Hochleitner Leopold, Hausbesitzer und Webermeister. (Da letzter Herr bereits längere Zeit krank ist wurde selben das Diplom am Montag in seiner Wohnung deputation überreicht.) Hierauf erfolgte die Inspicierung durch den Bezirksverband. Um 5 Uhr begann das Concert der Stadtcapelle Waidhofen a. d. Y. im Festsalon.

Nach 8 Uhr war das sehr gelungene Programm der vortheilhaftigen Waidhofner Stadtcapelle zu Ende und begab sich die Musik zur Abreise. Im Bräuhausgarten war indessen von der Feuerwehrkapelle Weyer das Concert auch beendet und spielte im Saale des Herrn Johann Pachinger zum Tanze bis 9 Uhr, wo sich selbe dann in den Festsalon begab und beim Commerc, welcher eine sehr animirte Stimmung hatte, bis spät in die Nacht spielte. So hatte nun das Jubelfest, vom schönen Wetter am 7. Juli den ganzen Tag begleitet, sein Ende genommen, nicht nur mit Freude vollbracht von den geehrten Gönnern und ausgezeichneten verdienstvollen Männern, als auch all Anwesenden, welche sich gewiß an die schönen Stunden gerne erinnern werden, welche sie in den lieblichen, idyllisch gelegenen Thal Hollenstein zugebracht haben. Ein neuer Ansporn soll es sein, für die jüngeren Mitglieder, daß sie eingedenk des sinnreichen Wahlspruches unseres erhabenen Monarchen, welcher sagt: „Viribus unitis“, auf deutsch „Mit vereinten Kräften wird das schwerste leicht vollbracht“ auch in Thaten anwenden und stets einsehen für das edle Feuerwesen, daß sie stolz sind, der Feuerwehr als Mitglieder angehören zu können, um als wie der Krieger am Schlachtfelde für sein Vaterland sein Gut und Blut opfert, der Feuerwehrmann mit allen seinen Kräften einsteht, seinen Nächsten in der Gefahr Leben und Gut zu retten.

Ein Vierteljahrhundert ist nun dahingeshunden in das Meer der Ewigkeit. Einen neuen Zeitabschnitt geht die freiw. Feuerwehr Hollenstein nun entgegen, wir hoffen, daß dieselbe unter der umsichtsvollen Führung des geehrten Commandanten Herrn Josef Stadler fernerhin noch blühe und gedeihe, und wünschen ein solch' frohliches Wiedersehen allen Jenen, welchen es noch gegönnt ist, nach 25 Jahren das 50jährige Jubelfest zu feiern, mit herzlichem donnernden „Gut Heil!“

Eigenberichte.

Aschbach. (Unfall.) Am Peter- und Paulstage nachmittags fuhr der Wirtschaftsbesitzer zu Leimberg bei Aschbach Herr Koloman Deinhofer mit seiner Mutter und seinen beiden Kindern von einem Besuche nach Hause. Bei der Aschbacher Urbrücke scheuten plötzlich die Pferde und giengen durch. Aus dem stürzenden Wagen wurden die Fußsohlen hinausgeschleudert, wobei die alte Frau einen doppelten Armbruch, die Uebrigen glücklicherweise nur einige geringfügige Verletzungen erlitten.

(Blitzschlag) Mittwoch den 3. d. M. entzündete der Blitz während eines heftigen Gewitters das Haus des Wäders Herrn Großsenberger in Mauer bei Döbling. Dank dem baldigen Eintreffen der Feuerwehren von Aschbach, Ulmerfeld, Amstetten und der Döblinger Spritzenbedienung, dann dem überaus heftigen Regen blieben die unmittelbar angrenzenden Gebäude des Herrn Sengstbrattl und Birnbaumer vom Feuer verschont und beschränkt sich der Schaden auf die eben eingebrachte Heufschung nebst Wirtschaftsgeräthen. Vom Vieh wurde alles bis auf ein Schwein ausgebracht.

St. Valentin, am 11. Juli 1895. (Jahne-weiße des St. Valentin'ser Veteranenvereines „Carl Graf von Coudenhove.“) Sonntag, den 7. Juli d. J. feierte obiger Verein, dessen Protektor Herr Carl Graf von Coudenhove ist, seine Jahneweiße, welche sich zu einem wahren Feste für die ganze hiesige Bevölkerung gestaltete. Schon Samstag abends wurde die Feier durch einen musikalischen Zapfenstreich eingeleitet, doch schien Jupiter pluvius die Feier stören zu wollen, da er die Schleusen des Himmels öffnete und uns mit einem andauernden Regen die Festesfreude trüben wollte. Um so erfreulicher war es, da der Wettergott ein Einsehen hatte und uns andern Tages mit einem schönen Wetter beschenkte. Der Ort prangte im reichen Flaggen Schmucke und war, Dank der lebhaften Theilnahme der hiesigen Bevölkerung an diesem

Feste, mit Girlanden, Triumphbögen und Blumen äußerst geschmackvoll decoriert. Auf dem Platze an der Statue des hl. Valentin war ein reichgeschmückter Altar errichtet, rechts davon eine Tribüne für die Honoratioren. Um 10 Uhr setzte sich der Zug vom Hallirungsplatze aus in Bewegung, um vor dem Altare Aufstellung zu nehmen. Voran ritten drei Herolde in prächtiger altdeutscher Tracht, hierauf folgten der Valentin'ser Veteranen-Verein mit Musik, die Vereinsfahne, getragen von weißgekleideten Jungfrauen, begleitet von der hohen Fahnenpathin Frau Paula Gräfin von Coudenhove und dem hohen Protektor Herr Carl Graf von Coudenhove aus Erla-Kloster, 32 weißgekleideten Ehrenjungfrauen und 4 Landsknechten in altdeutscher Tracht mit Hellebard u als Ehrwache, hierauf 27 Veteranen-Vereine mit 17 Fahnen und 5 Musikkapellen. Nachdem Herr Pfarrer Carl Eder die heil. Messe celebriert hatte, begann die Festpredigt, gehalten von Herrn Pfarrer in Erla-Kloster, Franz Beigl. Mit weithin schallender Stimme und formvollendeter Rede legte er den Veteranen und der Bevölkerung den heil. Glauben an Christus und die Liebe zum Vaterlande ans Herz und fand diese Predigt gewiß bei jung und alt freudigen Wiederhall. Hierauf nahm Herr Consistorialrath und Pfarrer Carl Eder die feierliche Weiße vor. Die hohe Fahnenpathin Frau Paula Gräfin von Coudenhove schmückte die prächtige schwarz-gelbe Fahne mit einem von ihr gespendeten wertvollen Fahnenbande mit der Inschrift „Paula Gräfin von Coudenhove.“ Sämmtliche Vereinsfahnen wurden nun von den Ehrenjungfrauen mit geschmackvollen Bändern geschmückt, worauf der hohe Protektor des Vereines Herr Carl Graf v. Coudenhove die Festrede hielt. Mit gewaltiger Stimme, so daß selbst die entferntest stehenden Zuhörer jedes Wort verstehen konnten, strömten die Worte des gräflichen Festredners aus seinem Munde. Seine Rede, welche nach Form und Inhalt selbst den vernünftigsten Zuhörer befriedigen konnte, gipfelte in dem Grundsätze, daß die Liebe zur Familie, zum Vaterlande und unserem Kaiser ein Fort für das Leben sei und daß jeder Staatsbürger verpflichtet sei, Gut und Blut für unser Vaterland und unseren Kaiser darzubringen und klang aus auf ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät, unserem geliebten Kaiser Franz Josef I., welches begeistert von den Veteranen und der ganzen anwesenden Bevölkerung wiederholte. In starrer Haltung defilirten nun 450 Veteranen vor der hohen Frau Fahnenpathin und dem hohen Protektor, sowie Honoratioren. Um 3 Uhr nachmittags bot der Festzug ein Farbenreiches Bild und wurden die Veteranen von den Frauen und Mädchen mit Kränzen und Blumen förmlich überschüttet. Das Festconcert, ausgeführt von der hiesigen Musikkapelle unter der Leitung des eifrigen und tüchtigen Capellmeisters Herrn Ascherbauer fand allgemeinen Anklang.

Daß das Fest einen so herrlichen Verlauf nahm, ist wohl in erster Linie der hohen Fahnenpathin, Frau Paula von Coudenhove, sowie dem hohen Protektor des Vereines, Herrn Carl Graf Coudenhove aus Erla-Kloster, welche den Verein auch materiell ausgiebig unterstützten, aber auch dem rührigen Veteranen-Hauptmann, Herrn Friedrich Wfl, dessen Stellvertreter Herrn Heinrich Dumbacher, und dem Schriftführer des Vereines, Herrn Franz Pregund zu verdanken.

Amstetten, den 8. Juli 1895. Sonntag, den 7. Juli hat sich Herr Michael Höd in einem Anfall von Geistesstörung mit einem Küchenmesser das Herz durchbohrt.

Opponitz, 12. Juli 1895. Gestern spät abends betrat der hiesige Gasthofbesitzer Herr Ignaz Wickenhauer noch zufällig die rückwärtigen Wirtschaftsräume und bemerkte zu seinem Schrecken, daß die in der Reughütte sich befindlichen Späne und Holzscharten lichterloh brannten. Die Flammen züngelten bis zum Dachstuhl empor. Herr Wickenhauer unterdrückte den Brand mit einer Tischplatte, wodurch großes Unglück verhütet wurde. Man vermuthet, daß das Feuer auf bössartige Art entstanden sei.

Gastenz, 10. Juli 1895. Sonntag, den 6. d. M. fand hier in Heubergers Gastgarten der Abschluß des Bestfestes, Bestvertheilung mit Gartenmusik, statt. Die äußerst zweifelhafte Witterung an diesem Tage ließ leider im voraus auf eine recht zahlreiche Theilnahme nicht rechnen. Unglücklicher Weise fiel auch auf diesen Tag das Feuerwerkfest in Hollenstein, weshalb der Besuch der Weyerer ausblieb. Nichtsdestoweniger fanden sich Gäste aus Waidhofen und Weyer ein. Durch rege Theilnahme an dem 8 Tage dauernden Bestfestesgeben, sowie durch Spenden am Abschlußtage ist es dem Feuerwehr-Commando gelungen, einen Betrag von über 40 fl. der Feuerwehrkasse zuzuführen zu lassen. Allen Gönnern sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgedrückt.

Morgen Sonntag, den 14. d. unternimmt die freiwillige Feuerwehr Gastenz in Begleitung der hiesigen Musikkapelle einen Ausflug nach Oberland, warauf sich in Frau Forsters Gasthaus eine gesellige Unterhaltung reist. Gäste willkommen.

Haiderhofen, 10. Juli 1895. Gestern brannten in hiesiger Pfarrgemeinde infolge Blitzschlag zwei Häuser nieder, das eine in Brunnhof, das andere 10 Minuten vom Orte entfernt. Am letzteren Brandplatze waren erschienen die Gemeindepflichtigen Haiderhofen, Schloßpflichtigen des Herrn Baron Max Imhof und Schloßpflichtigen des Herrn August Dorn aus Ramingdorf. Das Vieh wurde durch beherzte Männer mit Gefahr gerettet, doch dürften die Zugochsen noch zugrunde gehen, da ihnen der Rauch stark geschadet. Der Bestker, Herr Josef Hochstrasser, war nicht zu Hause, da er beim Brandplatze in Brunnhof thätig war.

Ybbs a. d. Donau. (Schulabschlussfeier). Samstag, den 18. Juli fand die Abschlussfeier in der hiesigen Volks- und Bürgererschule statt, wobei das Fieberpiel „Ein Sommertag auf dem Lande“ und mehrere Violinvorträge von den Schülern zur Aufführung gebracht wurden. — Gleichzeitig fand auch, wie alljährlich, eine Ausstellung von Schülerarbeiten (Zeichnungen etc.) statt, welche nicht großen Beifall fand. Gleichzeitig sei an dieser Stelle auf den Werth der Bürgererschule hingewiesen und aufmerksam gemacht, daß abholierten Bürgererschülern folgende Lehranstalten zugänglich sind: 1. Die Lehrerbildungsanstalt, 2. die höheren t. k. Staatsgewerbeschulen, 3. die Handelsakademie und 4. die Fachschulen des technologischen Gewerbe-Museums in Wien. Durch das Reisezeugnis der erst genannten drei Anstalten wird auch das Einjährigfreiwilligen-Recht erworben. Alle F. L. anverwandte wohnende Eltern, welche ihren Knaben in eine Bürgererschule besuchen lassen wollen, mögen sich um nähere Auskünfte an die Direktion der Bürgererschule in Ybbs a. d. Donau wenden. Für gute Kosthäuser mit strenger Ueberwachung ist gesorgt. Der Violinunterricht wird unentgeltlich erteilt.

Verschiedenes.

— **Ein Dieb im Personenzug.** Aus Mährisch Ostrau, 8. d., wird gemeldet: Große Aufregung herrscht gestern, Sonntag, unter den Passagieren der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, der um 8 Uhr 10 Minuten morgens Wien verlassen hatte, als dieser Zug auf offener Strecke zwischen der Station Raasdorf und der Haltestelle Seitendorf plötzlich stehen blieb und auf dem zweiten Geleise ein gerade herandampsender Lastenzug Halt machte. Von dem Personenzug war ein Mann abgesprungen und lag mit zerschlagenem Kopfe zwischen beiden Geleisen, neben ihm, zum nicht geringen Erstaunen des Zugpersonales, die Medicamentencassette des Condukteurs. Der Verunglückte, der eine Fahrkarte bis Seitendorf besaß, hatte aus der Handtasche des Condukteurs, die sich auf dessen Sitz befand, die Blechcassette in der Vermuthung, darin Geld zu finden, entwendet und war nun, um nicht ertappt zu werden, vom Trittbrette abgesprungen. Nachdem der Thatbestand ausgemittelt, wurde der unglückliche Dieb, namens Smoboda aus Klein-Whota, mit einer Hilfsmaschine nach Raasdorf, und nachdem ihm hier ein Nothverband angelegt worden, ins Spital nach Mährisch Weiskirchen gebracht. Die erlittenen Verletzungen sind schwerer Art.

— **Selbstmordversuch eines Husaren.** Aus Wien, 9. d., wird geschrieben: Außerhalb der Station Raasdorf der Franz Josef-Bahn warf sich heute morgens der 20jährige Husar Andreas Juhaz der 5. Eskadron des hier garnisonierenden Husaren-Regim. Nr. 7 der Locomotive eines von Wien kommenden Zuges entgegen. Er wurde eine Strecke weit geschleift und blieb dann auf dem Bahnkörper liegen. Juhaz hatte eine vollständige Zermalmung des linken Unterschenkels, eine offene Verletzung des rechten Sprunggelenkes und zahlreiche Riswunden und Hautabschürfungen erlitten. Es mußte die Amputation des Fußes vorgenommen werden; hierauf wurde der Soldat in das Garnisonsspital Nr. 1 transportiert. Er dürfte kaum am Leben erhalten bleiben.

— **Eine Schreckensscene.** Die neue Central-schlachthalle in Prag war jüngst der Schauplatz einer aufregenden Scene. Der Fleischwargerhilfe Slucek, welcher plötzlich tobstüchtig geworden war, rannte mit scharfgeschliffenem Messer durch die Central-schlachthalle und die Gallerien und drohte, jeden zu erstechen, der sich ihm nähern würde. Der Fleischer Soukup, der bereits öffentlich als Athlet aufgetreten und mehrere Berufsathleten geworfen hat, wagte sich an den Tobstüchtigen heran und hielt ihn fest, bis ihm das Messer entrissen wurde und er gefesselt werden konnte, worauf er in das Irrenhaus transportiert wurde.

— **Ein Urtheil eigener Art** — so schreibt man uns — sprach unlängst ein Richter in Bolisso auf der Insel Chio. Es hatten zwei Personen Klage wegen Schandensatz gegen die dortige Lokalbahn erhoben: einen Mann der einen Arm, und eine junge Frau, die ihren Gatten bei einem Zusammenstoß zweier Localbahnzüge verloren hatte. Der Richter, ein hiebereer Grieche, erkannte dem Verstümmelten 6000 Pfaster, der Witwe jedoch bloß 2000 Pfaster zu. Die Frau erhob Einwendungen und die Zuhörer murmelten über Ungerechtigkeit und dergleichen. Da gab der weise Richter folgende Begründung seines Urtheilspruches: „Meine lieben Leute! Es bleibt bei meinem Urtheil, denn es ist gerecht. Dem armen Nikola, der einen Arm verloren hat, dem kann nichts den Verlust dieses Gliedes ersetzen. Du aber (zur Frau sich wendend), Du Kathinka, Du bist noch jung und hübsch, Du hast jetzt auch noch Geld, Du findest gar leicht einen anderen Mann, der vielleicht besser und mehr werth ist als Dein verstorbener. So ist's, Leute, so bleibt's!“ — Sprach's und verließ den Gerichtssaal. Die Leute in Bolisso preisen sich glücklich, einen so weisen und gerechten Richter zu haben.

Humoristisches.

Die Ueberraschung. „Also, Papa, ich habe nun durch drei Monate das Kochen unter Anleitung der Mama und der Köchin erlernt! Jetzt bitte ich aber auch um die mir versprochene Ueberraschung!“ — „Recht gern, Bertha! Am Ersten kündigen wir der Köchin!“

Auch ein Umstürzler. Vater (zu seinem Jungen der mit dem Globus gespielt hat): „Was heulst Du denn so?“ — Junge: „Ach, Vater, ich habe den Nordpol eingebrückt und Europa mitten durchgerissen!“

Erfrenliches Insekt. Für einen jüngeren Arzt bietet sich in einem hübsch gelegenen, aber ungesunden Ort gute Gelegenheit zur Niederlassung. Neben einem erheblichen Fixum steht der Ertrag eines im Durchschnitt groß zu neunenden Krankenhan des in Aussicht. Derselbe ist bei einigem Eifer auf das Doppelte zu bringen.

Eingelendet.

Henneberg Seide

— nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Meter — glatt, gestreift, farriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschied. Dual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.) **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn. Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann

Brochüre gratis und franco über NERFENLEIDEN, SCHWÄCHEZUSTÄNDE,
Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen sowie über alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenkrankheiten.
Schnelle, sichere und dauernde Heilung von Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten.
Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weisfluss, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundenen Magenleiden, Rheuma usw. nach mehrer langjährig, bewährten eigenen Methode ohne Berufsstörung. Brochüren mit Danksagungen und Attesten gratis und frei. Auswärts briefl. mit ebenso sicherem Erfolge. Sprechstunden 8-4 Uhr. *5 52—
D. Schumacher, Dresden-A., Circusstr. 6.

Die vorzüglichsten, anerkannt besten Ringel- und Glatt-
Stahlblech-Feld-Walzen,
Pflüge 1-, 2-, 3- und 4-scharig,
Wiesen- und Moos-Glieder- u. Diagonal-Eggen,
Säemaschinen „Austria“
Grünfütter-Ensilage-Pressen (Patent Blind),
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse,
Pressen für alle Zwecke, sowie für WEIN- UND OBST,
Obst- und Trauben-Möhlen,
Abbeermaschinen
Selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzen-Spritzen „Syphonia“
fabriciren und liefern in neuester Construction

PH. MAYFARTH & CO.
kaiserl. u. königl. auschl. priv.
Fabriken landw. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk
WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76.
Etablirt 1872. Preisgekrönt mit über 370 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen auf allen grösseren Ausstellungen. **600 Arbeiter.**
Ausführliche Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

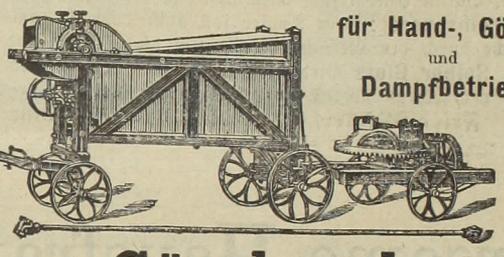
Dreizehnmal prämiirt mit kl. silb. u. gr. silb. Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Friedrich Karl Mauz
Original-Drahtmatratzen-, Drahtnetz-Sitzmöbel-Fabrik
LINZ, Graben 23, im Hof. LINZ.
Großes Lager
sämtlicher Bettwaren von einfacher bis feinsten, Original-Drahtmatratzen, Garantie 20 Jahre. Original-Drahtnetz-Divans, Ottomane, Canapés und Ruhebetten. Sämtliche Möbel für Zimmer- und Kücheneinrichtungen in Holz, Eisen- und Polstermöbel, Kinderwagen, Wanduhren, Bilder, Jalousien und Holzrouleaux in allen Farben, sowie neue Bettfedern und Flaumen, Rosshaar und Crin d'Afrique billiger.
Preisconto franco auf Verlangen.
Sämtliche Waren nur aus bestem Materiale und zu den billigst festgesetzten Preisen.



Die weltberühmten **Dürkopp-Fahrräder** sind allen voran.
Nr. 10 150 fl., Wiener-Fahrrad 130 fl., Glocken 1 fl., Gepäckträger per Paar 1 fl., Laternen 2 fl. bis 5 fl., Pedalgummi 4 Stück 1 fl. 2c.
Mähmaschinen von 20 fl. aufwärts.
Jos. Schanner,
Waidhofen an der Ybbs.

Visitkarten sind schnell und billig in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

DRESCHMASCHINEN für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.

Göpelwerke für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren,
Neueste Getreide-Putzmöhlen, Trieurs, Maisrebler,
Heu- und Stroh-Pressen für Handbetrieb, stabil und fahrbar
fabriciren und liefern in neuester Construction

Buchenbrennholz

kurz geschnitten, ist in Körben von 10 kr. aufwärts und pr. Meter billigst abzugeben; ferner sind Fourniere für Laubsägearbeiten stets am Lager.

Wilhelm Farger,

Zell a. d. Ybbs. Mühle Nr. 6.



Phoenix-Pomade

auf der Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpflege z. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädli. Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. äppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Fiegel 80 kr., b. Postversendung oder Nachnahme 90 kr.

R. Hoppe

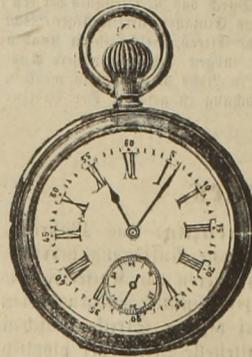
Wien, XIV., Schwefelgasse 12.



Im Leben nie wieder

115 6-6 trifft sich die seltene Gelegenheit für nur fl. 4.25 folgende prachtvolle Waaren Collection zu erhalten:

10 Stück fl. 4.25. 10 Stück fl. 4.25.



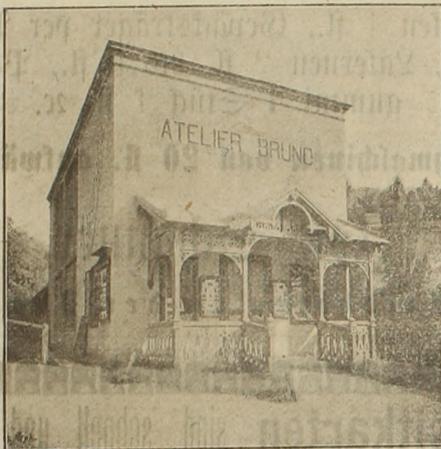
- 1 Prima - Anker-Memontourer Taschen-Uhr, genau gehend, mit 3jähr. Garantie; 1 feine Gold imit. Portzelle mit Sicherheitsring und Carabiner;
- 2 Stück Gold imit. Fingerringe in neuester Façon mit Simulbrillant, imit. Eristis und Rubinen besetzt;
- 2 Stück Mantelknöpfe, Gold-Doppel, guilochiert, mit Patent-Mechanik;
- 1 sehr hübsche Damen-Broschenadel, Pariser Façon;
- 3 Stück Brustknöpfe (Chemisettes), Gold imit.

Alle diese 10 praktischen Gegenstände zusammen kosten nur fl. 4.25. Außerdem eine Extraüberraschung gratis, um meine Firma in stetem Andenken zu erhalten.

Bestellen Sie rasch, solange noch Lager vorhanden ist, denn so eine Gelegenheit kommt nie mehr vor.

Verkauf erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme. Bei Nichtconvenienz wird das Geld bereitwilligst zurückgegeben, so daß für den Käufer jedes Risiko gänzlich ausgeschlossen ist.

Zu beziehen einzig und allein durch die Uhrfirma Alfred Fischer, Wien, I. Adlegasse 12.



Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt

gegenüber dem Hôtel und Cafe Infür.

Grösste Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Grösse.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgrösse.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypien, Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.

Wichtig für Angelfischer!

144 10-1

Reiher Gluts, echtes Köderöl, einziges Mittel, um alle Gattungen Fische, insbesondere Forellen, Aeschen, Hechte, Barsche, Karpfen, Schleien und Brachsen von der Ferne herbeizulocken und sicher zum Anbiß zu bringen.

Aviso: Reiher Gluts ist kein Geheim- oder Zigeunermittel, auf Aberglaube beruhend, sondern das Resultat langjähriger Beobachtungen der Fische und deren Witterungsorgane seitens erfahrener Angelfischer und beruht auf Ueberzeugung. Baron Ehrenkreuz, anerkannt als der gründlichste Fachmann, schreibt in seinem bestanerkannnten Werke: Das Ganze der Angelfischerei: Kein Angler soll ohne dasselbe zum Wasser gehen, es erhöht das Vergnügen und den Ertrag, da die Fische durch den Geruch von Weitem herbeigelockt und zum Anbisse gereizt werden.

Reiher Gluts wird vom Gesertigten erzeugt und auf Bestellung gegen vorherige Einsendung des Betrages von fl. 1.20 per Flacon überall hin postfrei expediert. Nur Bestellungen pr. Postnachnahme werden unfrankiert abgefandt. Fried. Müller, Erzeuger chem. Präparate, Besitzer der k. s. goldenen Verdienstmedaille, Wien. IV. Goldeggasse 9.

Sparsame Hausfrau!

Sie brauchen

von Aecht Franck-Caffee

„nur etwa halb so viel“ als

von minderen Surrogaten (Caffee-Zusatz) und bekommen doch

einen - sehr kräftigen - Caffee!

Nehmen Sie also nur eine halbe Portion, damit der Caffee nicht zu stark (oder bitter) werde.

Zu „schwarzem“ Caffee: mit 4 Löffel Bohnen - 1 Löffel Franck-Caffee

„Milch“ „:“ 3 Löffel Bohnen - 1 Löffel Franck- „

bei „Abkochen“ auf 1/4 Liter Wasser - 7 Gramm Franck-Caffee

bei „Uebergiessen“ „ 1/4 Liter Wasser - 10 Gramm Franck- „

Diese Ausgiebigkeit schafft eine thatsächliche „Ersparniss.“

Der beste und gesündeste
Caffeezusatz
ist der
Schwalbencaffee
von
A. Wiletal in Mank.

Bruteier

von echten Brahma-Hähnern per Stück 15 kr., von Holländer schwarz mit großer weißer Haube, per Stück 25 kr., von Houdan per Stück 25 kr., von echt steir. Hähnern per Stück 10 kr., von Langshahn per Stück 30 kr., von Fruthähnern per Stück 30 kr., von Silberwandhähnern per Stück 50 kr., von Rammelshöhern per Stück 15 kr., von Zwergshähnern per Stück 30 kr., von großen steir. Enten und Peking-Enten per Stück 20 kr., von Cochin China per Stück 25 kr. Meine Spezialzuchten haben im In- und Auslande bereits 27mal die ersten Preise erobert und verdienen ich nur von hochfeinen, prämierten Thieren Bruteier und reife für deren Befruchtung, sowie für gute Anfunft, Klein- und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Pauly, Köflach, Steiermark.



Ächter
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee

Carl Wildling

INNSBRUCK

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe. Nur Ächt mit Schutzmarke Gemse.

3 goldene, 15 silberne Medaillen, 12 Ehr.- u. Anerkennungs-Diplome

Franz Joh. Kwizda

Schutz-Marke

Kwizda's Restitutionsfluid

k. u. k. priv. Waschwasser für Pferde
Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Königl. rumänischer Hoflieferant

k. u. k. österr.-ungar. Hoflieferant

Seit mehr als 30 Jahren in Hof-Residenzen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach grossen Strapazen, bei Verletzungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Restitutionsfluid.

98 12-1

Haupt-Depôt:
Kreissapotheke
Korneuburg bei Wien.

Zu beziehen in allen Apotheken u. Droguerien Oesterreich-Ungarn.

Serbaby's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brust-syrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Esslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Kreuzen stets ausdrücklich Serbaby's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Serbaby“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neuhiger bez. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Versendungsdepot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII./I, Kaiserstrasse 73 und 75.

Depots ferner: In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker W. Paul. In Amstetten bei dem Apotheker Herrn E. Wagle. In Scheibbs bei Herrn F. Kollmann. In Seitenstetten bei Herrn A. Reisch.

Wiener Salami

extrafein, garantiert haltbar fl. 3.25, echte Strafanerwurst fl. 4.45, Speck bei gefischt fl. 3 — liefert 5 Kilo. Postnachnahme bis ins Haus ohne weitere Spesen N. Karpeles, Wien, XVI., Duttlingerstrasse. (113 12-6)

10 Gulden

täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir auch im kleinsten Ort, sowohl Männern als Frauen, die sich mit dem geleglich gestatteten Verkaufe von Loose und Wertpapiere befassen wollen. Anträge sub „leichter Verdienst“ an Rudolf Mosse, Wien.

MACK'S DOPPEL-STÄRKE

Nur echt mit dieser SCHUTZ-MARKE. Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten, Hemden etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig in Cartons zu 3, 10 und 20 Kr. Alleiner Fabrikant-Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.** General-Depôt für Oesterreich-Ungarn: **Gottlieb Voith in Wien III.**

Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall.



Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischem Haarbalsam sind die Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei P. Frötscher Wien, III./I., Hauptstrasse Nr. 133. Erfinder der Heilcur der Haare. Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.

Aufnahme vom Juni 1894.

Aufnahme vom D.zbr. 1894.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötscher Methode mein Haarruch sich verdichtete, was umso erstaunlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren lebe. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Gabe kennen gelernt, die jetzt mit gesundem Haaren bedeckt ist. Irma Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stock, Thür 29.

Sarg's sanitätsbehördlich geprüftes **KALODONT** (Attest Wien, 8. Juli 1887)

viele **MILLIONEN** male erprobt und bewährt, zahnrärztlich empfohlen, zugleich billigstes Zahnreinigungs- u. Erhaltungsmittel. Ueberall zu haben.

Fahrräder-Fabrik.
Fahrräder-Fabrik.
Fahrräder-Fabrik.

Salzburg, Ried, Laibach etc. etc.

Johann Fax in Linz.

Näh-Maschinen-Fabrik.

Man verlange die neuesten Preiscourante.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren etc.

Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jedertei Insecten und wirb darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

Waidhofen:	Gottfr. Friesl Wm.	Ottenschlag:	Eduard Riether.
"	M. Medwenitsch	St Peter:	Emens Klein.
"	Reichenpaders Wt.	Seltenstetten:	Leop. Rauegger.
"	Reichs Wm.	"	Emst Sternbauer.
"	Josef Wahler.	"	Ludw. Stadlbauer.
Aschbach:	Anton Hofinger.	Ulmerfeld:	Jos. Sinterdorfer.
"	Stefan Langmann.	"	Leop. Hermüller.
"	Leop. Theuerkauf.	"	Sigmund Wasler.
Blindenmarkt:	J. Mühlhauser.	"	H. Ostmeyer.
Göstling:	Josef Berger.	"	H. Sternbauer.
Greeten:	Karl Gutschler.	Ybbs:	A. Riedl, Apotheke.
"	Johann Schrauz.	Ybbsitz:	J. Windischbauer.
Haag:	Georg Verzl.	Weyer:	Maria Bader.
"	A. Weiß.	Zell:	D. Kerpen.

Telegraphen. Telephone. Blitzableiter. Beleuchtungen.

Haus-, Hotel- u. Feuer-Telegraphen.

Complete Haus-Telephon-Station mit vorzüglichem Telephon, pr. Stück fl. 13.—

W. Josef Neumann
WIEN, IV., Starhembergasse 5.
Fabrik für Elektrotechnik.

Feuerelegraphen. Haus-Telephon per Stück von fl. 2.50 aufwärts.

Keelle Garantie. Preiscourante gratis.

Haus-Telegraphen complet von fl. 4.— aufwärts. Elektr. Uhren u. Schloßer, Glühlampen, Accumulatoren.

Blitzableiter zum Selbststellen von fl. 20.— aufwärts. Trocken-Batterien, constante.

Complete Beleuchtungsanlagen für Schlaf- u. Wohnzimmer, Keller u. Böden, Schaufenster u. Geschäftslocale mit galvanisch. Elementen v. fl. 30.— aufw. Leuchtorgane-Beleuchtungen mit Accumulatoren.

Sicherheitsleitungen gegen Diebstahl und Einbruch.

← Gegründet 1888. →

Dach-Falzziegel, naturfärbig und imprägnirt.

Die Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft
Carl Blaimschein,
PRINZERSDORF, NIED.-OEST.,

offert von ihren Werken in Prinzersdorf, Pottenbrunn, Loosdorf, Weichers zur bevorstehenden Bauaisser ihre anerkannt vorzüglichsten Fabricate als:

Sandschlag- und Maschinenmauerziegel, gewöhnliche Dachziegel, Radial-Kaminziegel, Hohlziegel, Brunnenziegel, Pfasterziegel, Verblender, Gefäßziegel Canalziegel für Wasserbauten, Drainageröhren zur Entwässerung der Wiesen und als Specialität:

Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel
von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfärbig und imprägnirt. Anerkannt vorzüglichste Dachdeckung.

Drainröhren zur Entwässerung von Wiesen etc.

Radialziegel für Dampfschornsteine. Falz-Firstziegel, Verblender.

Jeden Sonn- und Feiertag
Anstich von Münchener
Franciskaner Leistbräu
im Hotel zum goldenen Löwen.

Sinderloses Ehepaar

findet Anstellung im Armenhause zu Waidhofen a. d. Ybbs., der Mann als Hausmeister, die Frau als Köchin. Respec- tanten wollen sich beim Armenhausverwalter Herrn Mathias Feindl, Wasservorstadt, melden.

149 2-1 Der Bezirksarmenrath.

Marissen,

Birnen, Orangen sowie Lemonie und verschiedene Süd- früchte 5 Kilo franco 1 fl. 60 kr. En gros sehr billig versendet Franz Rosenkranz in Trieft. 152 2-1

Lebendes Geflügel.

Verkauft junge, große, fette, lebende Brathühner, 9-10 Stück für fl. 2.80, wie auch junge, fette, lebende Enten 4-5 St. für fl. 3.20 versendet alles franco gegen Nachnahme mit Garantie lebender Ankunft Reichthal, Brzesko, Galzien.

Ein Clavier

ist stundenweise zum Ueben zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 145 1-1

Eine Wirtschaft

an der Ybbsthalbahn

mit sehr gutem Milchabsatz, Wohnhaus, ge- räumigen Stallungen, im Ausmasse von ca. 40 Joch theilweise bewässerbarer Wiesen und 29 Joch Weide ist zu verpachten. —

Briefliche Anfragen sind an die Verwaltungsstelle dieses Blattes zu richten. 148 1-1

Für eine Emailfabrik

werden zum sofortigen Eintritt Brenner und Austräger ge- sucht. Offerte unter A. B. C. an die Redaktion dieses Bl.

Ferdinand Schnell,

vormals V. Ofner, 974 0-15

fotografische Anstalt
in Waidhofen an der Ybbs,

nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24
im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäfte.)
empfeht sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Ähnlichkeit wird garantiert. Coloriren wird auf das Sorg- fältigste ausgeführt.

**Geschmackvollst, elegant
arrangirt
zu den billigsten Preisen**

Bouquets, Jardinières

und alle Naturblumen-Bindereien bei
**Johann Dobrovsky, vorm. Riedl,
Kunstgärtner.**

Tinct. Stomach. comp.
St.-Jakobs-Magentropfen.
Ein seit vielen Jahren erprobtes Hausmittel, die Verdauung befördernd und den Appetit vermehrend, etc. Flasche 60 kr. und 1 fl. 20 kr. Als ein Hausmittel ersten Ranges hat sich Dr. Lieber's Nerven-Kraft-Elixir (Tinct. chinæ nervationis comp.) — Schutzmarke + und Anker — Flasche zu 1 fl., 2 fl., und 3 fl. 50 kr., seit vielen Jahren als nervenstärkend bewährt. Nach ärztl. und amt. beglaubigter Vor- schrift bereitet in der Apotheke von M. Fanta, Prag.
Haupt-Depôt: Alte k. k. Feldapotheke, Wien, Stefans- platz. Depôts: Waidhofen in der Apotheke „zum Einhorn.“ Amstetten: Apoth. Ernst Matzke, Haag: Apoth. Vincenz Loh. Seitenstetten: Ap. Anton Resch, Ybbs: Ap. A. Riedl, Lo- senstein: Ap. G. Hickmann, Weyer: Ap. Erkerts Witwe. Windischgarsten: Ap. R. Zeller.

Privat-Unterricht

(Volks- und Bürgerschule)
für die Ferialmonate. Auskunft in der Redaktion.

Eine Cantine

bei Opponiz ist gegen Caution zu pachten. Näheres in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 0-1

Lehrjunge

aus gutem Hause, wird in dem Gemischt-Waren-Geschäft des August Lughofer in Waidhofen a. d. Ybbs auf- genommen. 147 3-1

Eine Beamtenwitwe

sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder Wirthschafterin. Wo? sagt die Administration dieses Blattes.

Weinkost

Weinmarkt in Krems a. d. Donau.

Anlässlich des neunhundertjährigen Jubiläums der Stadt Krems werden in der Zeit vom 11. bis 18. August täglich auf dem Festplatze die verschiedensten alten und jungen Weine aus den Rieden der Freiheit Krems von den Weinhauern selbst zur Kost gebracht. Es ist daher jedem Käufer die beste Gelegenheit geboten, die ausgezeichneten Kremser Naturweine bei außerordentlich großer Auswahl kennen zu lernen und dieselben unmittelbar von den Kellereibesigern zu kaufen. Samstag, den 17. August ist der Haupttag der Weinkost, auf welchen die Herren Wirte und die größeren Käufer besonders aufmerksam gemacht werden.

2-2 Der Festausschuß.

Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie natur- getreu, zum Kauern vollkommen verwend- bar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerz- los eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Ver- richtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Kabll in Waidhofen, oberer Stadtplat
im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister, vis-à-vis dem Pfarrhose. Zugang auch von der Hintergasse.

Geschäftseröffnungsanzeige.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu erstatten, daß ich vom 1. Juli 1895 in Zell, Mühle Nr. 6, ein

Schuh-Geschäft

eröffnet habe, und Herren-, Damen- und Kinderschuhwaren nach Maß in rationeller Form, auch für Kurzbeinige, sowie nach Gypsabgüssen erzeuge.

Indem ich durch 30 Jahre ein Schuh- und Leisten- Geschäft führte, daher durch langjährige Praxis Kenntnis gesammelt habe, so gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, recht zahlreich in Anspruch genommen zu sehen, und zeichne mit der Versicherung solider Ausführung, gutes Material, Preise mäßig, in aller Hochachtung ergebenst

Wilhelm Rarger.

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**
reinsten
alkalischer

SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen-
und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.

Ein Clavier

ist zu verkaufen oder zu vermieten. Wo? sagt die Ver- waltungsstelle dieses Blattes. 0-4

Ein Lehrjunge

findet sofort Aufnahme bei **Florian Friess**, Kaufmann in Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Pianoforte-Fabrik & Peih-Anstalt

Hözl & Heilmann

Wien, V., Franzensgasse 19, empfiehlt sich dem P. T. Publikum.

Umtausch von alten gegen neue Claviere.

Claviere werden ganzjährig oder über die Saison zu den billigsten Preisen ausgeliehen und Stimmungen billigt berechnet.

Auskunft ertheilt: **J. Heilmann**,
Waidhofen a. d. Ybbs,
unterer Stadtplatz Nr. 39.

Echt orientalischer
Feigen-Kaffee.
Fabrik: M. FIALA
gegründet 1860.
Wien, VI., Millergasse 20.
Anerkannt bester, gesündester und aus-
giebigster Kaffeezusatz.

Herbabin's aromatische
Gicht-Essenz
(Neuoxylin).
Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Witterungswechsel u. feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch be- lebend u. stärkend auf die Muskulatur.
Preis: 1 Flacon 1 fl. per Post für 1-3 Flacons 20 kr. m. f. Emballage.
Nur echt mit neben-
stehender Schutzmarke.
Erzeugung und Central-Versendungs-Depot:
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII/1 Kaiserstrasse 73 und 75.**
Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul
ferner bei den Herren Apothekern in Amstetten: E. Matzke,
Schelbs: F. Kollmann, Seitenstetten: A. Resch.

Gegründet 1863.
Weltberühmt
sind die selbst erzeugten preisgekrönten
Handharmonikas
von
Joh. N. Trimmel, Wien,
VII/3 Kaiserstrasse 74.
Grosses Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern,
Flöten, Occarinen, Mundharmonikas, Vogelwerke etc.
Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unüber-
troffen in Ton, Musik-Albume, Gläser etc. etc.
Kusturbuch gratis und franco.